

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

11.12.1933 (No. 342)

neuen Deutschland begeistert zur Verfügung stellen.

Diese Form der kulturellen Propaganda muß Ausländer in Menge ins Land ziehen, die sich an Ort und Stelle überzeugen, was Deutschland heute der Welt an Beispielen zu bieten hat.

Aber wir haben noch eine andere Mission. Sie wird sich erst langsam auswirken. Es ist die Sendung der deutschen Idee. Sie ist Geschichtsbildend. Sie ist mit geschichtlicher Notwendigkeit wirksam.

Und da wird es nun freilich auch auf die Formulierungen ankommen, die diese praktisch wirksame deutsche Idee findet, der Rationalsozialismus in seinen kulturellen Ausprägungen.

Wir haben der Welt ganz gewiss auf geistigem Gebiete viel zu bieten, wenn wir erst einmal die weltgültige Form der Lehre gefunden haben.

Unruhiger Sonntag in Wien

Wien hatte einen unruhigen Sonntag. Abgesehen von Papierböllerexplosionen kam es mehrfach zu größeren Kundgebungen und Zusammenstößen mit der Wache, bei denen angeblich eine Person schwer verletzt wurde.

Prinz Bernhard von Sachsen-Meinungen, der nach Verbüßung einer sechsmonatigen Haftstrafe ins Konzentrationslager Böllersdorf übergeführt werden sollte, ist mit seiner Gemahlin nach Italien geflüchtet.

Der Aufstand in Fuzien

Der Aufstand in Fuzien unter Führung des Oberbefehlshabers der 14. Armee, General Tsai Tingkai, ist sehr viel mehr als die in China gemohnte Erscheinung einer Revolte eines unzufriedenen Armeeführers.

Süchina ist stets der Herd aller chinesischen Revolutionen gewesen, und wenn auch Kanton sich bisher dieser neuen Revolution noch nicht angeschlossen hat, so fehlt es doch nicht an Anzeichen dafür, daß Tschang Tschi Long, der augenblickliche Herr Kantons und Freund Tschang Kai Scheks, ständig an Boden verliert.

Kammermusik vom Riele Duelling-Quartett

In unseren Musiktempeln einem Damen-Streichquartett zu begegnen, ist eine Seltenheit. Denn wenn es auch Frauen genug gibt, die in der Kunst des Springboogens, des Flageolets und des Pizzicatos Erlaubnis leisten und somit als virtuose Geigerinnen ihr Musikertum recht wohl zu bewähren vermögen, so scheitert deren Künstlerschaft doch oft dann beim Zusammenspiel, wo es eben auch nicht so sehr auf großen Strich und fernigen Ton, sondern vor allem noch auf rhythmisches Grundgefühl und auf ein Erkennen der geistigen Umgebung ankommt.

Ueberreichung der Nobelpreise

Am Sonntag fand die feierliche Ueberreichung der Nobelpreise im Stockholmer Konzerthall vor einem festlichen Publikum, an der Spitze das gesamte Könighaus, und dem diplomatischen Korps statt.

Mit den letzten Preisen sind insgesamt zwanzig Millionen Kronen an 170 Preissträger aus 15 Ländern verteilt worden.

Die internat. Goldspekulation

Riefensandal in Amerika

Das amerikanische Schahamt ist seit einiger Zeit lebhaft bemüht, hinter die Einzelheiten einer riesenhafte Goldspekulation zu kommen, die zwischen Amerika und London im Gange ist, um einen Skandal nach Möglichkeit zu unterbrechen.

Es handelt sich darum, daß seit einiger Zeit die täglichen amerikanischen Goldquotierungen, mehrere Minuten, bevor sie an die Federal Reserve Bank ausgegeben und sodann an die Presse bekanntgegeben werden, durch eine bisher nicht ermittelte Stelle an die europäischen Börsen, insbesondere nach London, mitgeteilt werden.

Welche Quelle den Goldpreis den europäischen Börsen verrät und durch welche Kanäle die Mitteilung geht, ist bisher unbekannt geblieben.

Auf dem Rhein bedeckt das Schmelzen den größten Teil des Wasserpiegels. Die Rheinschiffahrt wird bei anhaltendem Treibeis eingestellt werden müssen.

Die Eisverhältnisse im Rhein- und Moselgebiet

Am Samstagabend kam es in Darmstadt im „Orpheum“ bei einem Löwendressurakt zu einem aufregenden Zwischenfall. Ein Frieser hatte angekündigt, er werde einen Mann im Löwenwinger raffen.

Was Havas berichtet

Die aus Spanien vorliegenden Havasmeldungen besagen, daß noch nicht alle Unruhen herbe neutralisiert seien, daß aber die Antifaschistischen keine entscheidenden Erfolge davongetragen zu haben scheinen.

Wegen Nierensteinleiden

Überlinger Adelheidsquelle

Die Scheidungsfrage Mary Pickfords gegen Douglas Fairbanks

Die Filmschauspielerin Mary Pickford in Los Angeles hat gegen Douglas Fairbanks wegen Vernachlässigung, Gleichgültigkeit und physischer Grausamkeit die Scheidungsfrage eingereicht.

Reichsfinanzen stehen günstig

Auch im Oktober haben sich die Reichsfinanzen günstig entwickelt. Im ordentlichen Haushalt ergaben sich im Oktober Einnahmen von 511 Millionen und Ausgaben von 443 Millionen Mark.

Die im laufenden Rechnungsjahr (seit 1. April) erzielten Einnahmen haben den Voranschlag nicht nur erreicht, sondern sogar um fast 19 Millionen Mark überschritten.

Die internationale Goldspekulation

Die amerikanische Schahamt ist seit einiger Zeit lebhaft bemüht, hinter die Einzelheiten einer riesenhafte Goldspekulation zu kommen, die zwischen Amerika und London im Gange ist.

Andauernde Unruhe in Spanien

Die Regierung angeblich Herr der Lage

Nach einer Mitteilung des Innenministeriums ist es der Regierung gelungen, der Aufstandsbewegung im großen und ganzen Herr zu werden. Der Ministerpräsident erklärte durch Rundfunk, daß die Regierung völlig Herrin der Lage sei und den Aufstandsbewegung als niedergeschlagen betrachte.

Kurzberichte aus aller Welt

Die Eisverhältnisse im Rhein- und Moselgebiet. Am Samstagabend kam es in Darmstadt im „Orpheum“ bei einem Löwendressurakt zu einem aufregenden Zwischenfall.

Die Gottlofenzentrale jetzt in Straßburg

Vor einigen Monaten hatte sich die internationale kommunistische Gottlofenzentrale in Basel niedergelassen und versorgte von hier aus die Welt mit Propagandamaterial.

„Pat“ nicht geisteskrank

Der dänische Filmschauspieler Karl Schenström (Pat) teilt zu den immer wiederkehrenden Meldungen, er sei geisteskrank geworden, mit, daß er ferngesund sei.

Brand eines Dampfers auf hoher See

Im Mittelmeer geriet der schwedische Dampfer „Sander“, zehn Meilen südlich von Porquerolles in Brand.

Hungernot auf der Insel Cypern

Infolge einer zweijährigen Trockenheit ist auf einem großen Teil der Insel Cypern eine schwere Hungernot entstanden.

Lansbury lebensgefährlich verunglückt

Wie aus London gemeldet wird, ist der Führer der Arbeiteropposition, Lansbury, schwer gestürzt und hat sich einen komplizierten Oberschenkelbruch zugezogen.

Lindbergh nach Manassas geflucht

Das Fliegerpaar Lindbergh flog am Sonntag von Para (Brasilien) aus nach Manassas, von wo aus der Flug am Montag wieder nach Para erfolgen soll.

Wegen Nierensteinleiden

Überlinger Adelheidsquelle

Die Scheidungsfrage Mary Pickfords gegen Douglas Fairbanks

Die Filmschauspielerin Mary Pickford in Los Angeles hat gegen Douglas Fairbanks wegen Vernachlässigung, Gleichgültigkeit und physischer Grausamkeit die Scheidungsfrage eingereicht.

Die internationalen Besprechungen

Vertet England ab?

Der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, ist wider Erwarten noch nicht auf seinen Posten zurückgekehrt, sondern hat seine Rückkehr aus London ein zweites Mal verschoben.

„Echo de Paris“ erklärt dazu, daß man leider den Eindruck habe, als ob England den deutschen Forderungen mehr Gehör schenkte als den französischen Einwänden.

Andauernde Unruhe in Spanien

Die Regierung angeblich Herr der Lage

Nach einer Mitteilung des Innenministeriums ist es der Regierung gelungen, der Aufstandsbewegung im großen und ganzen Herr zu werden.

Kurzberichte aus aller Welt

Die Eisverhältnisse im Rhein- und Moselgebiet. Am Samstagabend kam es in Darmstadt im „Orpheum“ bei einem Löwendressurakt zu einem aufregenden Zwischenfall.

Die Gottlofenzentrale jetzt in Straßburg

Vor einigen Monaten hatte sich die internationale kommunistische Gottlofenzentrale in Basel niedergelassen und versorgte von hier aus die Welt mit Propagandamaterial.

„Pat“ nicht geisteskrank

Der dänische Filmschauspieler Karl Schenström (Pat) teilt zu den immer wiederkehrenden Meldungen, er sei geisteskrank geworden, mit, daß er ferngesund sei.

Brand eines Dampfers auf hoher See

Im Mittelmeer geriet der schwedische Dampfer „Sander“, zehn Meilen südlich von Porquerolles in Brand.

Hungernot auf der Insel Cypern

Infolge einer zweijährigen Trockenheit ist auf einem großen Teil der Insel Cypern eine schwere Hungernot entstanden.

Lansbury lebensgefährlich verunglückt

Wie aus London gemeldet wird, ist der Führer der Arbeiteropposition, Lansbury, schwer gestürzt und hat sich einen komplizierten Oberschenkelbruch zugezogen.

Lindbergh nach Manassas geflucht

Das Fliegerpaar Lindbergh flog am Sonntag von Para (Brasilien) aus nach Manassas, von wo aus der Flug am Montag wieder nach Para erfolgen soll.

Wegen Nierensteinleiden

Überlinger Adelheidsquelle

Die Scheidungsfrage Mary Pickfords gegen Douglas Fairbanks

Die Filmschauspielerin Mary Pickford in Los Angeles hat gegen Douglas Fairbanks wegen Vernachlässigung, Gleichgültigkeit und physischer Grausamkeit die Scheidungsfrage eingereicht.

Aus der Landeshauptstadt

Und Kupfer ward zu Gold!

2. Adventsonntag

Das war ein Wintertag von echtem Schrot und Korn. Ein grimmiger Nordostwind, von dem man spürte, daß er auf geradem Wege vom Ruhland zu uns gelangte, blies von früh Morgenstunden an durch die vorweihnachtlich gestimmte Stadt und trieb die Temperatur erstmals bis zu -10 Grad unter den Gefrierpunkt. Die Kinder jubelten diesem zweiten Adventsonntage entgegen, der die Fenster Scheiben mit kunstvollen Blumen bemalte und spiegelblanke Eisbahnen baute.

So stand dieser „Kupferne“ vornehmlich im Zeichen des Eislauffportes. Gerade noch rechtzeitig zum Wochenende hatte die Stadtgartenbahn ihre Pforten geöffnet, und von früh bis zum späten Abend tummelten sich auf der idealen Fläche Hunderte und aber Hunderte Jungens und Mädels, unter denen die verhältnismäßig wenigen Erwachsenen fast verschwanden. Etwa 3500 Personen verlangten am Sonntag Zutritt zu der Stadtparkbahn. Der harte Dauerfrost erhielt die Eisbahnen den ganzen Tag über in ausgezeichnetem Zustand. Einem guten Zuspruch erfreuten sich auch die künstlichen Verleisungsbahnen am Kühlen Krug und am Hochschultadion; insbesondere ging es auf der Eislaufbahn am Kühlen Krug sehr reger her; die frühe Verleisung in der Samstagnacht hatte eine vorzügliche Laufbahn erzeugt. Schätzungsweise wurden sämtliche Karlsruher Eisbahnen am Sonntag von etwa 4000 Personen besucht.

In den Straßen der Stadt, in denen die Geschäfte erstmals in den Nachmittagsstunden geöffnet hatten, setzte die Promenade der „Schleute“ schon zeitig ein. Die festlich dekorierten Schaufenster boten viel Augenweide für die Kaufende, die insbesondere in den frühen Abendstunden beim ersten Lichterglanze die Schaufenster in Augenschein nahmen. Trotz der Kälte war der Verkehr reger; von auswärts hatten sich zahlreiche weihnachtliche Käufer vorzugsweise aus den umliegenden Karlsruher Vororten und der nahen Pfalz eingefunden. Die Schaufenster überragte erwartungsgemäß noch die Kauflust, doch waren die Ladeninhaber mit der Bilanz des „Kupferne“ nicht unzufrieden.

Eine rege Sonntagsfrequenz hatte die Braune Weihnachtsmesse den ganzen Tag über aufzuweisen. Es waren rund 8000 Personen, die von hier und auswärts gekommen waren, um zu schauen und zu kaufen. Die Wobensgund und das Braune Kino erfreuten sich auffallend starker Beachtung. Ebenso besuchten zahlreiche Personen die Leica-Schau in der Landesgewerbestelle.

Gegenüber dem Vorsonntag hielt sich der Winterportverkehr in engeren Grenzen. Mit den ersten Frühstunden waren Gruppen von Skifahrern von Karlsruhe aus nach dem Hahnen- und Albtal, um dort die Stigelände im Hundstee, Ruhestein und Hornisgrundegebiet aufzusuchen. Die Schneeverhältnisse ließen allerdings zu wünschen übrig; befriedigende Skilaufmöglichkeiten traf man nur auf dem Waldmühlbühl, geschützten Stiefen im Bereich der Schne auf den Hochlagen und in zusammenhängenden Skifahrten weniger eigne. Klare, sonnige und schneefreie Wetter mit mäßiger Kälte im Gebirge frönte allerdings alle sonntäglichen winterportlichen Unternehmungen.

Abendfeier in der Evang. Stadtkirche

Einer schätzenswert gewordenen Übung entsprechend fand die Musikalisch-Kirchliche Abendfeier in der Evangelischen Stadtkirche freudigen Zuspruch. Soweit die musikalischen Vorträge in Betracht kommen, hat Kirchenmusikdirektor Hans Vogel abermals ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt und durch bewährte Kräfte ausführen lassen; er selbst war die zuverlässige und erfüllende Hand an der Orgel. In Fris Schröder stellte sich ein Weiser von Rang vor. Seine Vorträge besaßen Kraft und Schönheit. Besonders in dem volkstümlichen alten weihnachtlichen Weihnachtslied schwang im Vortrag der bekannten Sopranistin Hanna Becker-Mayer süße Vorweihnachtsstimmung. Als Klavierbegleitung wirkte der Organist zu Mal S. J. Kallreuter härter durch. Auch in seinem Vortrag (Weihnachtspastorale) rief in holden Tönen das nahe Fest. J. V.

Professor Vollbehr spricht

Im Rahmen des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Ortsgruppe Karlsruhe, gab Sonntagabend im großen Saal der Eintracht Professor Vollbehr, der bekannte Kolonial- und Kriegsmaler, der Leiter des Nürnberger Parteitages, einen inhaltreichen Bildvortrag. Nach kurzer Begrüßung durch Propagandaleiter über schiederte Professor Vollbehr in kurzen Worten seinen Werdegang, plauderte von Jugendjahrs in seiner Heimat Kiel, die ihm den ersten Zugang zur Kunst eröffneten und Eindrücken des ersten Weltkrieges. Bei Kriegsausbruch wurde er zum Soldaten der deutschen Front berufen. Unter großen Gefahren hat er in den vier Jahren eine hundertmalige Darstellung der deutschen Front von der Ostsee bis nach England geschaffen. Seine bedeutende Anerkennung wurde ihm in den vier Jahren des Krieges nicht zuteil, und erst heute ermöglicht man wieder die Lebensarbeit des Künst-

lers. Technisch sehr gute bunte Bildbilder vermittelten einen Einblick in das Schaffen Vollbehrs. Die ganze verblühende Bunttheit der Tropenwelt ist wiedergegeben. Die Kriegsbilder ragen besonders durch sicheren Strich, feines Kolorit und Vermeidung von Verfälscherung über andere sog. „Kriegsbilder“ hinaus. Der Nürnberger Parteitags ist gesammelt in überaus wirkungsvollen Massen-

Konzert der Liederhalle

Der deutschen Jugend eine Weifestunde

Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens bot die Liederhalle zum Besten der Hitlerjugend am Samstagabend im großen Saal der Festhalle „Der deutschen Jugend“ eine Weifestunde, welcher das köstliche Dichterwort zugrunde gelegt war: „Was man Leben nennt, die Spanne Zeit, die ich auf dieser Erdenwelt veratme, das ist des Vaterlandes Eigentum.“ Sehr geschmackvoll kündete die Stimmführung des Podiums den gedanklichen Inhalt der Vortragsfolge: Unter dem Hakenkreuz Leiter und Scherz, von Eichenlaub durchwoben...

Aufbau und Gehalt der Darbietungen waren vorbildlich; nur die Veste ist gut genug für unsere Jugend. Sie muß hinaufgeführt werden zum Altar der deutschen Dichtung und Musik, der deutschen Kunst, damit sie erkenne und erfühle, wie deutsches Wesen hier verkörpert, erhaben gestaltet eindringlich sich offenbart, daß ein unerlöschlicher Quell weisheitspendend in uns strömen will, wenn unsere Seele erwartungslos ihre Tore öffnet.

Daß die Liederhalle den Beza beschränkt, der Jugend edle Kunst zu bieten, sei ihr herzlich gedankt. Die Führer und nicht zuletzt die, denen die Stunde galt, standen im Bann der begeisterten dichterlich-musikalischen Gaben. Der erste Teil „Der Vaterlieb“ brachte aus Theodor Körners „Leier und Schwert“ Rezitationen und Vertonungen von Karl Maria von Weber, ein bekenntnisreiches Reizbild aus großen Tagen deutscher Freiheitskämpfe. Gleich der einleitende Chor „Männer und Weiber“, eine auch früher selten gehörte Komposition, bereite in ihrer frischen Urmühsamkeit und feurigem Schwung den Boden operenreicher Vaterlandsbegeisterung. Auf diesem Untergrund wirkte das in prächtiger Akustik und fülliger Tongebung abetene „Gebet“ eine starke Wirkung auszulösen. Schlicht und doch eindringlich kam „Mein Vaterland“ zu voller Geltung, um so mehr, da die Chorwiederholung eine Steigerung und gleichzeitige Höhepunkt bedeutete. „Nichts als wilde Jagd“ war in Sprechertakt, Reiz und Auffassung eine hervorragende Leistung.

Mit viel Innigkeit erlangen im zweiten Teil „Verlorenes Jugendland“ heitelt, Am Brunnen vor dem Tore“, nach dem Schubertlied von Friedrich Schiller geleitet, sowie das Volkslied „Wenn ich den Wand'rer frage“ im Männerchor aus Rudolfs Liedern. Der typische Weibchalleklang trat hierbei deutlich in Erscheinung. Degars Chorballaden feiern wieder Aufbruchstage; sie sind unverwundlich, besonders wenn sie von einem solch leistungsfähigen Chorvortrag unter Leitung eines solchen Musikers nachgeschaffen werden. So war die Weibgabe des „Schlafwandels“ in jeder Hinsicht meisterhaft. Unter dem Motto „Der Heimat Segen“ folgten der Männerchor „Die Winde rauschen“ von R. V. Fischer in schönem Fluss der Melodieführung und sinniger Ausdeutung der Schlusstrophe. „Sei mir aarlich mein deutsches Land“ als Solosong und der Chor „Du Land meiner Väter“, die beiden

Neues Programm im Colosseum

Dem Wiedersehen mit der Leipziger Fris-Weber-Lachbühne seine ungeschwächte Wirkung zu erhalten, hat die Direktion veranlaßt, für deren weiteres Gedeihen im Colosseum eine vollständige Programm-Änderung vorzunehmen. Bei der Fülle von Kleinkunst, über die diese bekannte Herbergeshalle verfügt, fällt das anscheinend nicht schwer, und so ist wiederum eine Vortragsfolge herausgekommen, die für einige Stunden sehr wohl zu unterhalten bezug.

Im „Spielplan von heute“ machen da vor allem Gertha Weber und Ernst Söfer aus dem kleinen Städtchen mit der Ueberchrift „Eine fatale Verwehlung“ ein lustiges Intermezzo, aber auch das altdeutsche Piederpiel „Die Post im Walde“ das wie ein verlorenes Juchel aus früheren Jahrgängen anmutet, findet starken Beifall. Auf die Eigenart der Truppe freilich besser zugespielt sind dann die beiden größeren Gemalte, besonders „Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschehen“, das vor der Pause unter lautem Gelächter zur Aufführung gelangt, und schließlich „Der alte Klüchster“, der am Ende des ausgiebigen Abends noch einiges mehr zur Erweiterung des Publikums beiträgt.

Mit dem Motorrad durch Afrika

Dieser Tage berichtet im Eintrachtsaal Robert Suhr-Karlsruhe nochmals über seine Fahrt mit dem Motorrad durch Afrika. Der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft hatte den Redner verpflichtet. Nach einer Rezitation von Fel. Höder verstand es der Afrikafahrer, die Zuhörer über zwei Stunden mit seinen Erlebnissen im Bann zu halten. Robert Suhr erzählte von seinen Erlebnissen im schwarzen Erbeil, den Wandern, die sich seinen Augen boten, der großartigen Natur, dem wilden, bunten Tierleben, und großartigen, seltenen Naturerscheinungen. Die Ausführungen über sein Zu-

darstellungen gestaltet. Professor Vollbehrs trockener niederdeutscher Humor, kam in seiner lebendigen Vortragsweise sympathisch zum Ausdruck. Herzlicher Beifall wurde ihm zuteil.

Anschließend zeigte Vollbehr im engeren Kreise noch eine gute Auswahl seiner Bilder aus Java, Indien, Amerika, der Südpol und plauderte interessante von seinen dortigen Eindrücken. Mit-

Konzert der Liederhalle

Der deutschen Jugend eine Weifestunde

lechten Werke von Hugo Knut mit Orgelbegleitung. Wirkungsvolle vaterländische Gedichte verbanden die beiden Liedgruppen. Zu einem außerordentlich ergebnisreichen Geschehen gestaltete sich der 3. Teil der Vortragsfolge „Führer und Volk“, der nur Gedichte von Waldur von Schirach und zwei Vertonungen von Prof. Richard Trum enthielt. Oberregisseur Fris Weber lief hier zu großer Höhe auf und vermittelte diese in knapper Form gegossenen Dichtergedanken mit starkem Impuls und deshalb tiefgehender Wirkung. Die beiden Trunkhöre „Hilfer“ und „Hörst Weibel“ stellten für Karlsruhe eine Entlastungsführung dar, die starkes Interesse beanspruchte. Der erste Chor, mehr eine konstruktive Kontrapunktische Arbeit, deren Einleitung von Hugo Knutner klar herausgemittelt wurde, der zweite Klangprächtige, trotz aller Schwierigkeiten wirkungsvoller, unmittelbarer, härter empfunden. Beide Chöre waren trefflich einstudiert und hinterließen starke Eindrücke. Das Deutschland- und Hörst-Weibel-Lied, von der Gesamtheit der Konzertbesucher gesungen, waren Ausdruck dessen, was die Weifestunde ausgedrückt hatte.

Hugo Knutner, der berufene Chorführer der Liederhalle, stellte wiederum ein Konzert heraus, das in Aufbau und Durchführung erneut den musikalisch gestaltenden Künstler offenbarte, der durch seine Persönlichkeit und seine Kunst jeden einzelnen Sänger für das Wesen des deutschen Liedes zu begeistern und mitzureisen versteht. Der Chor löste die ihm gestellten Aufgaben mit gewohnter Präzision und fügte sich elastisch dem Gestaltungswillen seines Führers.

Konzertführer Karl Müller sang die Solopartien mit innerer Einfühlung. Dr. Hugo Ernst Knutner wirkte am Flügel und beherrschte die Orgel in farbenreicher Registrierung und technischer Reife. Seine eigens hierzu komponierten Orgel- und Zwischenstücke verteilten den begabten schaffenden Künstler.

Sanktend

In Saale des Künstlerhauses verammelte sich die Weibchallefanzie nach dem wohlgeleiteten Konzert. Im Verlaufe des Abends erbrachte stellv. Vereinsführer, Amtsrat Brühl, verdiente Sänger. Für 30 Jahre Sängerehre wurden zum Ehrensänger ernannt: O. Blum-Reiff, Robert Graßinger, Emil Wiler und August Jörg. Für 25jährige Sängertätigkeit erhielten die Goldene Sängerehre des Vereins: Karl Lehner, Wih. Schön, Aug. Gripp, Karl Schäfer und Artur Stanelle. Zum goldenen Sängerring des Vereins konnten für 15jährige Aktivität geehrt werden: Eberhard Stühling, Alfred Ganz, Albert Müller, Michael Müller, Fris Hame, Ludwig Birkart, Willy Nisch, Eduard Grassberger, Georg Biegler, Georg Krieg und Heinrich Stügel.

Kreisführer Ferdinand Dieß nahm nach gehaltvoller Ansprache im Auftrag des Bundesführers die Ehrungen des Badischen Sängerbundes vor. Für 25jährige Sängertätigkeit: Karl Valemann, Joh. Kern; für 40jährige Sängertätigkeit: Karl Münchbach; für 25jähr. Sängertätigkeit: Karl Kortenlein, Hermann Schneider und Karl Jod.

Ammentreffen mit Menschen aller Art waren wohl das Interessanteste aller Erlebnisse, über die der Redner berichtete. Bildbilder schmückten den Vortrag des Afrikafahrers aus. Herzlicher Beifall wurde gespendet.

Inbetriebnahme Deutscher Großrundfunksender

Der neue Großrundfunksender Berlin wird am 20. Dezember in Betrieb genommen. Der auf 100 Kilowatt verstärkte Großrundfunksender München wird gleichfalls am 20. Dezember auf Welle 716 kh (419 Meter) wieder endgültig in Dienst gestellt.

Um auch den Rundfunkteilnehmern in Württemberg und Baden über die Feiertage wieder einen lautsätzlichen Empfang zu bieten, wird der Großrundfunk W u l d e r vom 20. Dezember bis 7. Januar in vollem Betrieb gestellt. Vom 8. Januar ab muß wieder eine zeitlang der Erlaschender Stuttgart-Dege-Loger an seiner Stelle betrieben werden. Es wird aber angestrebt werden, den Erlaschender auf die Tagesstunden zu beschränken und auch während des Fortganges der Bauarbeiten den Großsender abends in Betrieb zu halten.

Der verstärkte Rundfunksender Freiburg im Dreisgau wird voraussichtlich am 20. Dezember im Gleichwellenbetrieb mit Frankfurt a. M. in Dienst gestellt werden.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr

Rheinfelden.	11. Dez.: 179 cm; 10. Dez.: 187 cm.
Breisach.	11. Dez.: 68 cm; 10. Dez.: 82 cm.
Kehl.	11. Dez.: 211 cm; 10. Dez.: 214 cm.
Maxau.	11. Dez.: 341 cm; 10. Dez.: 344 cm.
Mannheim.	11. Dez.: 343 cm; 10. Dez.: 342 cm.
Speyer.	11. Dez.: 196 cm; 10. Dez.: 204 cm.
Gaub.	11. Dez.: 107 cm; 10. Dez.: 114 cm.

Weihnachtskonzert und Feier des 50jährigen Bestehens

der Städtischen Schülerkapelle Karlsruhe

Im vollbesetzten Großen Saal der Festhalle veranstaltete am Sonntag die Städtische Schülerkapelle unter Leitung von Hauptlehrer Grentlich ihr diesjähriges Weihnachtskonzert und beging zugleich die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Das Programm war abwechslungsreich zusammengestellt. Herausgegriffen seien u. a. die Hymne Palestrinas aus dem 16. Jahrh., der Frauenzug zum Münster aus Koblenz. An vollstimmiger Musik die frische Liebeszusammenstellung, Trompeten Solo, sicher und beherricht von Reiser vorgetragen, ebenso ergötzt und ineinanderfügend das Trompetenduet, von Abendhön und Böcher dargebracht. Mit Walzer und Polka war der ewig junge Johann Strauß vertreten; Weihnachtslieder gaben die richtige Stimmung.

In Vertretung des erkrankten Stadtschulrat hielt Rektor Hed eine kurze Ansprache. Er führte u. a. aus, daß es seit 50 Jahren die Tradition der Städtischen Schülerkapelle ist, gute deutsche Musik zu pflegen. Er gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit der Kapelle, gedachte ihrer Dirigenten und sprach insbesondere Hauptlehrer Grentlich warmen Dank für die jahrelange, erfolgreiche Tätigkeit aus. Dieses Jahr habe das älteste deutsche Fest sein ganz besonderes Gepräge, gefeiert wird es im Saal unseres Adolf Hitler. Auch die Schülerkapelle hat sich ganz in den Dienst der Sache gestellt, und zwar unter finanziellen Opfern, denn eine bessere Krönung ihrer Tätigkeit gäbe es nicht, als daß die Kapelle heute diese des „Sturm-Banns 109“ ist! Für 50jährige Mitgliedschaft wurde das silberne Ehrenzeichen verliehen an die Mitlieder Klettenbeimer, Graf, Neubrand, Gerich, Müller. Das goldene Abzeichen für 10-jährige Tätigkeit an die Mitlieder Dehn und Auber. Die Stadtverwaltung überreichte einen Lorbeerzweig.

Alle Darbietungen bewiesen ein solides Können der Kapelle, sicheres und müheloses Zusammenwirken. Vorwärts diszipliniert und erkräftigt wurden die Märche ausgeführt. Warmer Beifall forderte immer wieder Zugaben.

Mitteilungen des Bad. Staatstheaters

„Das Christofflein“ wird am Montag, dem 11. zum ersten Male, am Mittwoch, dem 13., und Donnerstag, dem 14. wiederholt. — Das beliebte Wandervogelstück „Aria im Frieden“ geht am Dienstag, dem 12. Dezember, als abschließende Vorstellung der WEDAB in Szene. Am Mittwoch, dem 13., wird als Nachmittagsvorstellung in Schillertheater „Der Fürstentum“ von Friedrich Moth wiederholt. Eine weitere Wiederholung des „Fürstentum“ findet am Samstag, dem 16. Dezember statt, an welchem Tage auch als Nachmittagsvorstellung Ulrich von der Trenck Weihnachtsmärchen „Christindens Märchenbuch“, vom Dichter selbst neu einrichtet, in Szene geht. Mozarts komische Oper „Così fan tutte“ gelangt am Freitag, dem 15. zur Wiederholung, und zwar mit Emma Seiberlich in der Partie der „Despina“. Den „Don Alfonso“ singt Adolf Schöppin.

Die schon angekündigte „Brahmsmessen“ leitet die Veranstaltungen am Sonntag, dem 17. Dezember, vormittags 11.15 Uhr ein. Als Nachmittagsvorstellung schließt sich die erste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Christindens Märchenbuch“ von Ulrich von der Trenck an. Als Abendaufführung geht Verdis Oper „Der Troubadour“ in Szene. Die Titelrolle des „Manrico“ singt als Gast Valentin Daller von der Städtischen Oper in Weimar.

Am Konzerthaus gelangt das Lustspiel „Komische Gucker“ zum ersten Male wiederholt zur Aufführung. Für die Weihnachtsfeier befinden sich als Erschließungen in Vorbereitung die Oper „Madame Liselet“ von Ottomar Gerster und die Revolutionskomödie „Konjunktur“ von Dietrich Rodter.

Veranstaltungen

Colosseum! Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, das die bekannte Fris-Weber-Lachbühne ein vollständiges neues Programm aufgestellt hat, welches das vorangehende noch übertrifft! Gönnen Sie sich einen Abend, der Humor, Gelana und Burleskenlust reichlich enthält, und Sie werden sich sicher als lebend amüsieren!

Geschäftliche Mitteilungen

Wie ich das Weihnachtsfest für meine Frau fand. Es war Adventszeit, als ich mir eine kleine Feiernverlebung ausan die kaum blühte und nicht weiter weit tat. Bald aber trat Schwelgere ein, Lieber und andere Reichen von Unterwelt. Meine Frau rief den Art und man verurteilte, mir die Lebensdauer zu verheißeln. Als fürte, wie ernst es um mich stand. Als litt nun an der Sorge um meine Lieben noch mehr als an der Krankheit. Wie so viele andere hatten wir unter meines Bemühens durch die Anstalten verloren, und wir sind ganz auf mein Arbeitsentkommen angewiesen. Am schlimmsten aber waren die Bemühensdiffe, daß ich es unterlassen hatte, mein Leben zu versichern. Als sprach offen mit meiner Frau darüber; wie eine Erlösung kam mir ihr Vorstoß: „Weißt Du was, schenke mir Deine Lebensversicherung zu Weihnachten!“ So schab es denn auch, denn noch rechtzeitig vor Heiligabend konnte ich meinen Antrag stellen. Dieses kleine Erlebnis erachte ich, weil es manchem helfen wird, der in der Dast des Altags das Später veracht und eines Tages das Tor erblüht, durch das wir alle hindurch müssen.“ Dr. M. S.

Tagesanzeiger

Montag, 11. Dezember 1933. Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Das Christofflein. Colosseum: 20 Uhr: Fris Webers Lachbühne. Musikalisch-Kirchliche: 1. Braune Weihnachtsmesse. Bad. Lustspiele: 17 und 20.30 Uhr: Walsacria. Gloria-Palast: Hochzeitsreise zu Dritt. Palast-Theater: Das verlobte Peder. Reibens-Theater: Der Stern von Valencia. Schandura: Anna und Elisabeth. Landesgewerbeamt: 9-21 Uhr: Leica-Schau.

Sparrmaßnahmen im Strafvollzug

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Inassen der badischen Strafanstalten bekommen seit 1933 — dem Vorgehen anderer Länder entsprechend — unentgeltlich die badische Gefangenenzeitung „Aus Welt und Heimat“. Sie erschien wöchentlich und hatte, neben erzieherischen Aufgaben, ihre Väter vor allem über die wichtigsten Ereignisse außerhalb der Strafanstalten auf dem Laufenden zu halten. Um die damit verbundenen, nicht unerheblichen Aufwendungen zu sparen, hat der Justizminister auf Ende dieses Monats die Einstellung der Gefangenenzeitung verfügt. Den Gefangenen bleibt es freigestellt, die preussische Anstaltszeitung „Der Gerichtsturm“ zu beziehen. Daneben werden die Gefangenen auch durch die Anstaltsbeamten, A. B. in der Anstaltschule über bedeutsame Zeitereignisse unterrichtet werden.

Fußballmannschaft verunglückt

Acht Verletzte
Heidelberg, 10. Dez. Am Sonntag nachmittag wurde ein Lastkraftwagen mit Fußballspielern des Rheinheimer Fußballvereins 1909 in Heidelberg bei der Rückfahrt in Sandhausen von einem Zug der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft erfasst. Die auf dem Anhänger sitzenden Sportler wurden auf die Straße geschleudert. Acht Personen mußten in einem Krankenhaus in Heidelberg zugeführt werden. Drei von ihnen konnten bald wieder entlassen werden. Die übrigen Verunglückten hatten mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen, doch besteht bei keinem von ihnen Lebensgefahr.

Konzertleben in Rheinbischofsheim

sch. Rheinbischofsheim, 4. Dez. Letztlich fand in der geräumigen Turnhalle ein „Deutscher Abend“, veranstaltet von der Ortsgruppe der NSDAP, statt. Als Einleitung des Abends brachte die Ortsgruppenkapelle unter der Stabführung von Musiklehrer Ott zwei historische Märsche. Anschließend folgte die Begrüßungsansprache durch Ortsgruppenführer Karl Wendlin. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung sang die Ortsgruppenkapelle unter der Klavierbegleitung von Musiklehrer Ott zwei äußerst ansprechende Lieder. Sodann brachte Musiklehrer Althardt, Raßbitt, Magio und Alvaro aus dem Violintanz in A-Dur von B. A. Mozart blendend zu Gehör. Vor den 600 Zuhörern sprach Landesbauernführer Ludwig Huber, Jbach. Das Horst-Wessel- und Deutschlandlied wurde gesungen. Nach drei Liedern der Baden-Badener Konzertfängerin, sowie „Der Spielmann“ mit Klavier- und

Violinbegleitung, brachte die Musikkapelle Phantastien aus der Oper „Das Nachtlager von Granada“. Es schloß sich an ein Werk von Musiklehrer Ott dem Vorsitzenden der Ortsgruppenkapelle, Forstrat Dr. Gaunter, gewidmet: „Drittes Reich — Sieg-Beil“ für Männerchor, Gemischter Chor, Kinderstimmen und Großes Orchester. Zum Schluß des Abends dankte Ortsgruppenführer Wendlin allen Mitwirkenden.

Oberbadischer Wirtschaftsplan

Ausbau der Kleinschiffahrt — Straßenbau — Umsiedlung

! Schopfheim, 9. Dez. In einer von der hiesigen Handelskammer einberufenen Versammlung von Vertretern der Industrie und Landwirtschaft, des Verkehrs, des Verkehrs und des Erziehungsweises wurde ein umfassender Wirtschaftsplan für die oberbadischen Grenzgebiete vorgelegt. Der Mittel und Wege aufzuzeigen soll, durch die die Erwerbslosen des Bezirks Schopfheim wieder einer Beschäftigung zugeführt werden können.

Nach einem Referat von Dr. Laiz von der Handelskammer Schopfheim schälten sich als die künftigen großen Aufgaben Oberbadens folgende Projekte heraus: zunächst der Ausbau der Rheinschiffahrt von Rheinfelden bis Waldshut. Die guten Erfahrungen, die man mit der Weiterführung der Schiffahrt von Basel bis Rheinfelden gemacht hat, befruchteten diesen Ausbau. Der Sekretär des Rheinschiffahrtsverbandes Konstantin, von Kaula, sprach über diese Pläne. Weiter kommt hinzu die Verwirklichung der Rheinmischlastraße in Weil a. Rh., für die im Januar vorausichtlich eine G. m. b. H. nach dem Muster der Gründung in Breisach errichtet werden dürfte. Auswärtige Industrie, vor allem aus dem Rheinland, interessiert sich bereits für eine Ansiedlung in Weil a. Rh.

Ein weiteres großes Projekt stellt die Hofstraße, die von Basel aus nordwärts eine Autobahnstraße in Angriff nehmen will. Ihre oberbadische Kienführung wird gegenwärtig in Freiburg studiert.

Zur landwirtschaftlichen Umsiedlung, zur Schaffung neuer Betriebe, zur Stadtrands- und Gartenfeldnutzung werden Rekolonisations- vor allem im Rheinvorland und die Rückwandlung der in den letzten Jahren weiter zugewonnenen Forstwirtschaft in landwirtschaftliches Ausland vorgeschlagen. Große Treibhäuser, gepflastert mit dem von den Kraftwerken und der Großindustrie abfallenden Strom, sollen mit ihren Produkten weiter vom Ausland unabhängig

Kleine Rundschau

1. Müllersheim, 8. Dez. (Arbeitsbeschaffung.) Auch hier wurde der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit energisch aufgenommen. Da in Bälde mit der Entwässerung des oberen Tales begonnen wird und die Verlegung des sogenannten Hagenweges ebenfalls durchgeführt wird, so können zahlreiche Arbeitskräfte beschäftigt

werden. Die Waldwirtschaft bringt die Holzverkostung in Vorschlag und die Verfahren der Zudergewinnung durch Zellulose. Weitere Pläne betreffen hinsichtlich des Fremdenverkehrs und der Textilindustrie und hinsichtlich des zweigleisigen Ausbaus der Bientalbahn und der Übernahme der Kleinbahn Zell-Todtnau in den Betrieb der Reichsbahn.

Ausbau der Rheinschiffahrt Basel-Bodensee
! Klein, 8. Dez. Der Verein für die Schiffahrt am Oberrhein veranstaltete in Basel einen aktuellen Vortragsabend, an dem der Chef der Schiffahrtsabteilung des eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, Ing. Kuntzsch, über obiges Thema sprach. Er berichtete an Hand von Lichtbildern über die großen Fortschritte der Rheinregulierung Straßburg/Kehl-Wein. Die der Schiffahrt bereits 1934 viele Erleichterungen bringen wird. Oberhalb Basel hängt der Ausbau der Großschiffahrtsstraße von den wirtschaftlichen Voraussetzungen ab: 1. Genügend Gütermengen, was heute schon zutrifft, 2. Bau der noch fehlenden Staustufen. Letzteres ist durch die Wirtschaftskrise gehemmt. Es handelt sich um den Absatz von insgesamt 4 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Die Anlagen für die Großschiffahrt müssen alle erst neu errichtet werden. Es müssen Schleusen von mindestens 130 Meter Länge und 12 Meter Breite gebaut werden. Der Rheineinfall bleibt erksrenklicher Weise erhalten und wird durch zwei Schiffahrtschleusen umgangen werden.

Weiter wird aber Lausenburg die historisch wertvolle Holzbrücke verlieren müssen. Das Kraftwerk Rheinfelden (1898) muß abergerissen und weiter abwärts verlegt und die Brücke erhöht werden.

Die Güterschiffahrt oberhalb Basel hat dieses Jahr eingelegt. Jedenfalls sind sich Deutschland und die Schweiz einig in der baldmöglichen Schiffbarmachung des Bodensees zur weiteren Erschließung eines wirtschaftlich wichtigen Gebietes.

werden. Nach und nach hofft man auch die hiesige Gemeinde frei von Arbeitslosen machen zu können.

1. Müllersheim, 8. Dez. (Rippenausstellung.) In der Zeit vom 17. bis 19. Dezember findet hier wieder eine Rippenausstellung statt, die von Hauptlehrer Schäffner geleitet wird. Prof. Walthar (Weidelberg) gab aus diesem Anlaß vor dem Rippenausstellungsausschuß und den Rippenbaukern in einem Lichtbildervortrag einen Einblick in die Bedeutung, das Ziel wie in die Geschichte des Rippenbaues. Bis jetzt stehen bereits über 20 Rippen von hier und Umgebung für die Ausstellung zur Verfügung, darunter als Meisterstück eine 2 Meter lange Kirche, die von Rechtsberater Vogelbacher (Kirrlach) geschnitten ist.

! Kantenbach (Amt Oberkirch), 8. Dez. (Neue Eisenbahnbrücke.) Die neue Eisenbahnbrücke über die Rench wurde vorgestern Nacht eingeweiht. Nachdem der letzte Zug der Renchtalbahn die Brücke passiert hatte, machten sich etwa 50 bis 60 Arbeiter daran, die Stützen der alten Brücke abzuschießen. Die Arbeit zog sich bis in die frühen Morgenstunden hin. Gegen 5 Uhr früh war die alte Brücke, die seit 1877 die Schienen über die Rench getragen hatte, abgetragen und die neue Brücke, die schon fertig montiert bereit lag, wurde mit vier großen Hebekränen herangeführt. Der Frühzug um 7 1/2 Uhr konnte dann schon über das neue Bauwerk fahren.

! Kantenbach, 9. Dez. (Der Rhein bei Rembs fast trocken.) Infolge des Mangels an Niederschlägen ist der Rheinwasserstand gegenwärtig ziemlich niedrig. Dies wirkt sich ganz besonders ungünstig in dem Verlauf des Rheines unterhalb des Wehrs bei Rembs aus, da der größte Teil des Wassers in den Rheinleitentanal abgeleitet wird. Die freier Schwellen liegen größtenteils wieder bloß und die Fische haben keine Möglichkeit rheinaufwärts vorzudringen. Von dem in der Konzeption festgelegten Wasserstand zwischen dem Wehrbau Rembs und dem Einfluß des Seitenkanals in den Strom ist keine Rede. Kein Wunder, daß das Rheinvorland immer mehr der Verrodnung anheim fallen muß.

n. Villingen, 7. Dez. (Kunst- und Rippenausstellung.) Bildende Kunst und volkstümliche Darstellung zeigen gegenwärtig ihre Leistungen in den ausgetheilten Arbeiten: Vier dem „Reichsartell bildender Künstler“ angehörende hiesige Maler und Bildhauer im Alten Kaufhaus mit einer Kunstausstellung und Mitglieder hiesiger kath. Vereine in ihrem Gemeindehaus mit einer Rippenausstellung. Beide wünschen, wenn auch in verkleinerter Richtung, wachsendes Verständnis und erhöhte Aufmerksamkeit für ihre Veranstaltungen, die sie ameffellos für ihre vorzüglichen Leistungen auch verdienen.

Badisches Staatstheater
Montag, 11. Dez. 1933
Deutsche Bühne
Sum. erstmalig wiederholt

Das Christelflein
Epieler von Hans Wübner
Dirigent: Heilberth
Regie: Reuter. Mitwirkende: Vant, Croissant, Buz, J. Sonntag, Garlan, Steiner, Weber, Rentwig, Welter, Schenker, Franz Schuster.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22 Uhr
Preise
0,80—1,70 RM.
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Die 12. Geschlossene Vorstellung für die NSDAP. Anlaß im Frieden. Mi. 13. 12. Nachmittags: Der 77-tenions. Abends: Das Christelflein. Do. 14. 12. Das Christelflein. Fr. 15. 12. Gott sein lichte. Sa. 16. 12. Nachmittags: Neu ein-geleitet: Christliches Märchenbuch. Abends: Der Zierentanz. So. 17. 12. Prabus-Mor-neller. Nachmittags: Christliches Märchenbuch. Abends: Einma-denk. Ostfries. Rollen-ten. Keller: Der Iron-schauer. Am Konser-tions: Komtelle Guderl

Colosseum
Heute 8 Uhr
Sonntag 4 u. 8 Uhr
Neues Programm der
Fritz Weber
Lachbühne

Zwangs-versteigerungen
Bücherversteigerung
Dienstag, 12. Dez., nachmittags 3 Uhr werde ich in Karlsruhe an Ort und Stelle öffentlich versteigern: 1. Auktions-, Bekannt-mache um 2 Uhr. Ser-rentur 454, Pfandlos-fal, Karlsruhe, 9. De-zenber 1933. Gerichts-vollzieher Riehl

Bücherversteigerung
macht dick, das Fett setzt sich fest, man wird alt, matt und müde. Trinken Sie deshalb frühzeitig Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee, er sorgt für die jugendliche schlanke Linie, erfrischt das Blut und die Säfte. Paket Mk. 1.— u. 1,80 extra 2,25 in Apotheken und Drogerien erhältlich. Sie bleiben beweglich und leistungsfähig durch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Zu verkaufen
Zu verk. Piano mit gutem Ton, 200 RM., Schallkammer, Wohnzimmer, Küche sehr bill. Fröhlich, Möbelfach., Wlndstr. 12

Zu gutem Haushalt
2 vollst. Bettst., weisse Betten, Kommode, Badstube, 2 Hah., 2 Schränke, Radio, alles billig zu verkauf. Seidlingerstr. 196, 11.

Rebensmittel-Gelbst
mit Wohnung, monatl. 50 RM. Zu verk. b. W. Hof, Kaiserstr. 111.

Lochter-Zimmer
2 Hah., Schrank, 1 Bett-stelle, 1 Nachtschrän-chen, modern, zu verk. Schneiderstr. 15.

Widel-Kommode
mod., neueste Anarrt, weiß lackiert, zu verk. Schneiderstr. 15. Eiserstr. 15.

Offene Stellen
Abgebaute Beamten
ist Gelegenheit zur **Existenz-neugründung** bei entspr. Einlage geboten. Angebote unt. Nr. 8235 ins Tagblattbüro erbeten.

Reisender
für Karlsruhe, Bruch-sal und Umgebung von Stima der Nahrungs-mittelbranche für ein-gelührte Tour gegen Fixum und Provision gesucht.

Stellen-Gesuche
Schreibmaschinenarbeit sucht erwerbsl. Frau. Angeb. unt. Nr. 8235 ans Tagblattbüro.

Kaufgesuche
Guter **Puppenwaag.** anz. zu kaufen gef. mit Preisangabe an rüchten. Karlsru. 102, 3. Et.

Empfehlungen
Reparaturen an Ihren u. Schmid
ladm. u. billig bei A. Gelmann, Rädingerstr. 36. Anf. v. Mittag.

Schneiderin mit Nähg. such Kunden bei bill. Berechnung. Abid von 4,50 M. an. Gebt a. ins Haus. Karlsru. 29, 111.

1 Mark
Aufschneiden, Auf-mengenreiben u. An-poren von Kleber u. Mäntel. A. Schiller, Stebantenstr. 44.

Verf. Damenkleiderin empf. sich in u. außer b. Gante Nr. Zinnert, Amalienstr. 65, 3. Et.

Morgen Dienstag, den 12. Dezember, 20 1/4 Uhr im Eintrachtsaal

Leica-Lichtbildervortrag
des Herrn W. Benser von der Firma Leitz, Wetzlar, über „Streifzüge und Reportagen mit der Leica“
ca. 100 Diapositive
Interessante Schnappschüsse aus aller Welt

Sie müssen außerdem die große **Leica-Bilder-Ausstellung**
von Dr. Wolff, Frankfurt a. M. gesehen haben.
Täglich geöffnet von 9—21 Uhr
im Bad. Landesgewerbeamt, Karl-Friedrich-Straße 17.

Zu vermieten
Stiefstraße, Nähe
Kirchbrücke
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör sof. zu verm. Abz. Tisch-straße 32 (Wäro).

2 Zimm.-Wohnung
an eins. Dame oder älter. Ehepaar auf 1. Feb. zu verm. Hinau-geb. vorm. 10—12 Uhr

Mietgesuche
Dame sucht Meiser oder bess. leeres Zim-mer nach Norden. Off. u. Breisach, unt. Nr. 8234 ans Tagblattbüro.

Waldstr. 41
KRATZ
Waldstr. 41

Wichtig für Wohnungsinstanzsetzungsarbeiten und Bau von Eigenheimen!
Neue Bestimmungen

SONDERDRUCKE DER NEUEN BESTIMMUNGEN:
1. für Reichszuschüsse für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umarbeiten an Gebäuden, einschließlich der badischen Durchführungsvorschriften 15 Rpf. pro Ex.
2. Bestimmungen über Reichszuschüsse für Eigenheime 10 Rpf. pro Ex.
können sofort bezogen werden durch

G. BRAUN G. M. B. H., KARLSRUHE
Karl-Friedrich-Straße 14

Zu verkaufen:
1. Photoparat Jeca, prima Opt. 45 M.
1. Photoparat Stereo, 50 M. Ansehen vormittags bis 11 Uhr. Bernd, Wöhrstr. 10, IV.
Verkauf geschäftliche **Kortweiller Sünderin** geeignet zur Auct. sowie 2,2 8 Bloch, alte Zungen, echt schwarz u. schwarz, ver. Stüd 15 bis 20 RM. Angeb. an Ernst Kallig, Pfalzgrafenstein, b. Freudenstadt, Mitt.

Abgebaute Beamten
ist Gelegenheit zur **Existenz-neugründung** bei entspr. Einlage geboten. Angebote unt. Nr. 8235 ins Tagblattbüro erbeten.

OFFENBACHER LEDERWAREN
sind Qualitätswaren und überall erhältlich. Sie sind es, die der Stadt **OFFENBACH A. M.** der größten Industriestadt Hessens, Weltweit verschafften. Verbindungen mit dieser Industrie vermittelt die meistgelesene **Offenbacher ZEITUNG** durch den umfangreichen Anzeigenteil. Seit dem Jahre 1773 ist sie Wahr- und Förderer der gesamten Interessen für Handel und Gewerbe.

Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Sport in Kürze

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Freitag ein Gesetz über die Beschränkung der Nachbarrechte gegenüber Betrieben, die für die Volkserziehung von besonderer Bedeutung sind, beschlossen. Danach wird eine Klage auf Einstellung solcher Betriebe wegen nachteiliger Einwirkungen auf benachbarte Grundstücke ausgeschlossen. Auch die Klage auf Herstellung von Einrichtungen, die die nachteiligen Einwirkungen mindern, fällt weg. Es handelt sich hierbei um einen besonderen Schutz für Anlagen zur Pflege aller Arten des Sports.

Zum erstenmal weichte am Sonntag eine polnische Hockeymannschaft in der Reichshauptstadt. Der mehrfache Landesmeister Ludwig Wiemann den Berliner vor. Vor etwa 500 Zuschauern und in Anwesenheit des Bundesführers Evers-Berlin sowie eines Vertreters des polnischen Konsulats siegte die Berliner Mannschaft mit 3:0 (2:0) Toren.

Eine große Sensation gab es in den Berliner Gaufigakämpfen am Sonntag. Der Mittelmeister Hertha BSC. mußte sich vor 15 000 Zuschauern auf dem Preußenplatz durch die führende Viktoria eine 0:5-Niederlage gefallen lassen.

Der erste Wettbewerb um den vom sächsischen Reichshauptkammerpräsidenten gestifteten Pokal zugunsten der Altershilfe in Sachsen wurde am Sonntag abgepfiffen. Der Endkampf führte vor 8000 Zuschauern in Dresden den Dresdener SC. und die Sportfreunde Dresden zusammen. Erwartungsgemäß siegte der SC. über seinen der Bezirksklasse angehörigen Gegner mit 6:1.

Unter ungewöhnlich großem Publikumsandrang wurde am Sonntag auf der Pariser Winterbahn der 8. Nadeländerkampf Deutschlands — Frankreich angesetzt, den die Franzosen mit 2:0 überlegen gewannen. Bei der unteren Flieger Engel und Richter noch die Eicher Müller, Mehe und Schindler vermochten sich gegen das französische Angebot durchzusetzen.

Der deutsche Europameister im Schwergewicht, Hornischer-Nürnberg, wußte sich im Entscheidungskampf des Göteborger internationalen Turniers geschlagen erkennen, nachdem er seine beiden ersten Kämpfe entscheidend gewonnen hatte. Hornischer unterlag dem Finnen Niemelä nach Punkten.

Der von den amerikanischen Vorbereitungen als Weltmeister im Mittelgewicht anerkannte Bruce Dundee verteidigte seinen Titel am Freitagabend in Boston gegen seinen Landsmann Andy Callahan erfolgreich. Nach fünfzehn Runden erhielt Dundee die klare Punktscheidung zugesprochen.

In Anwesenheit von Max Schmeling, der dazu mit Flugzeug nach Saarbrücken kam, fand ein Boxkampf zwischen Saarbrücken und Frankfurt statt. Der Kampf endete Unentschieden 7:7.

Leutnant a. D. Jasper zeichnete in der herzlichen Weise bei der Siegesfeier des Deutschen Outdoor-Clubs in Tryptow den Streckenführer Alexander Baack zum ersten Mal mit der Plakette aus. Dieser erste Träger der Goldenen Ankerplakette, ein junger Mann hat am 18. und 22. Oktober auf dem Bärensdorfer Kanal zwei Schnellbootwettrennen in den Outdoor-Klassen A und B angesetzt. Diese Leistung steht tatsächlich im Jahre 1933 an der Spitze des deutschen Wassersports.

Neben dem Europarundflug der Reichsflugzeuge hat der Aero-Club von Polen im kommenden Jahre noch eine zweite große Luftfahrtveranstaltung von internationaler Bedeutung durchzuführen, und zwar das Gordon-Bennet-Wettfliegen der Freiballons. Die Polen, deren Vertreter Capt. Synel mit dem Ballon „Rosicinski“ den diesjährigen, von Chicago aus gestarteten Wettbewerb gewann, haben den Start zum Gordon-Bennet-Wettfliegen 1934 auf Sonntag, den 23. September nach Warschau angesetzt.

Im Rahmen eines Clubkampfes zwischen dem Bremer Tennisclub 1896 und Etus-Essen am Sonntag in der Bremer Tennishalle trug die deutsche Spitzenspielerin Hilde Krahwinkel ihre letzten Kämpfe für die deutschen Farben aus. Obwohl Frä. Krahwinkel im Einzelkampf die Bremerin Frä. Buh 6:4, 6:1 und im gemischten Doppel mit Meffert als Partner das Paar Frä. Buh-Krahwinkelkampf 6:3, 5:7, 6:3 besiegte, gewann Bremen den Clubkampf im Gesamtergebnis mit 9:8 Punkten, 20:21 Sätzen und 197:203 Spielen.

Der Verbands-Schwimmwart des DSV, erst eine Verlautbarung, daß nur die Ausländer aus Gau- und Deutschen Meisterschaften zulässig ist, und zwar unter alleiniger Zuständigkeit des Deutschen Schwimmverbandes als der anerkannten Sachverständigen für Schwimmen.

Allen Gliederungen und Vereinen des Verbandes werden sonstige Wettkämpfe unter der Bezeichnung „Meisterschaften“, wie Stadtmeisterschaften, unterlagt.

Fünf Meilen in der Minute will Malcolm Campbell, Englands berühmter Autorennfahrer bei seinen nächsten Motorfahrten, die im August stattfinden, erreichen.

Der Sportwart des Deutschen Ski-Verbandes macht erneut darauf aufmerksam — um alle Irrtümer auszuschließen — daß an sämtlichen skisportlichen Veranstaltungen des Deutschen Ski-Verbandes nur dem Deutschen Ski-Verband angehörende u. angeschlossene Mitglieder teilnehmen dürfen bzw. Kartierberechtigt sind. Sogenannte Besondere „Offen für Alle“ sind unterlagt. Einzeln und allein bilden die Deutschen Winterkämpfe hier eine Ausnahme.

Im Dienst des deutschen Volkes

Ein Aufruf des badischen Beauftragten des Reichssportkommissars zu seiner Ernennung

Anschließend seiner Ernennung zum Beauftragten des Reichssportkommissars in Baden übergebt uns Ministerialrat Kraft folgenden Aufruf:

An die dem Gau XIV (Baden) angeschlossenen Verbände und Vereine!

Durch Verfügung des Reichssportführers von Schammer-Offen vom 5. Dezember 1933 bin ich zum Landesbeauftragten für den Sportgau XIV (Baden) ernannt worden. Ich übernehme ab heute dieses Amt und fühle mich verpflichtet, als erste Handlung meinem Vorgänger, Robert Roth, der auf eigenen Wunsch aus dem Dienste ausgeschieden ist, den aufrichtigsten Dank der badischen Sportwelt für seine bisher geleistete Arbeit auszusprechen.

Der Weg, den das deutsche Turn- und Sportwesen einzuschlagen hat, ist klar vorgezeichnet. Unter nationalsozialistischer Führung haben die einzelnen Verbände und Vereine

dafür zu sorgen, daß jeder und jede Deutsche ohne Rücksicht auf das Alter sich sportlich betätigen.

Aufgaben, die sich in anderen Richtungen bewegen, sollen aber den Organisationen überlassen bleiben, die ausschließlich zu solchen Zwecken gegründet worden sind. Das Deutsche Reich ist heute schon in der nationalsozialistischen Weltanschauung aufgegangen. Sie bildet die Grundlage des gesamten Staatswesens. Auf ihr baut sich das Leben des deutschen Volkes auf. Sie ist zu einer Selbstverständlichkeit für alle Volksgenossen geworden. Es ist daher nicht notwendig, daß die Sportvereine sich hauptsächlich mit dem Weiterstreben der nationalsozialistischen Bewegung befassen; denn dafür sind die politischen Organisationen vorhanden. Wohl aber ist es die Aufgabe der Führer dieser Verbände, darüber zu wachen, daß die Weltanschauung des neuen Deutschland in reiner Form in ihren Reihen erhalten bleibt.

Im übrigen gelten die Richtlinien des Reichssportführers, für deren unbedingt und widerspruchslos Durchführung ich mit meiner ganzen Person haften, und die allein maßgebend sind. In sportlichen Angelegenheiten ist eine

strenge Zentralisation und einheitliche Leitung das allein Gegebene. Die Vereine und Verbände des Sportgau XIV (Baden) haben also die Pflicht, den sportlichen Gedanken in die breiten Massen des Volkes zu tragen, wobei allerdings

Karlsruher Erfolg in Stuttgart

Die Kombination Phönix — VfB Mühlburg schlägt die Stuttgarter Stadtmannschaft 2:1

Das Städtepiel zugunsten der Winternothilfe in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart brachte wohl einen finanziellen, aber für Stuttgart keinen spielerischen Erfolg. Der hartgefrorene Boden machte der aus fünf Vereinen zusammengestellten Stuttgarter Elf sehr zu schaffen. Es zeigte sich bald, daß die Karlsruher eine viel einheitlicher zusammengestellte Mannschaft zur Stelle hatten, die mit dem Boden sonderbarerweise viel besser fertig wurde, wie die Stuttgarter.

Für Karlsruhe spielte in der Hauptsache die Gaukammannschaft von Phönix, die auf eini-

gen Bösen durch Mühlburger Spieler sehr gut ergänzt war. Die Karlsruher fanden sich auch auser, sie haben das Spiel durch ihre größere Einheitlichkeit und Schußkraft verdient mit 1:2 gewonnen. Bei Stuttgart sah man öfters enttäuschende Leistungen und es war wieder einmal ein Spiel, bei dem die Gäste mehr angefeuert wurden als die einheimische Mannschaft. Der Beifall nach dem zweiten Karlsruher Tor war besonders herzlich und anhaltend.

Die Gäste gingen nach etwa 10 Minuten in Führung. Der Stuttgarter Verteidiger Vater konnte bei einem scharfen Schuß aus etwa 6 Meter nur noch ein Tor dadurch verhindern, daß er den Ball mit der Hand niederhies.

Der Karlsruher Mittelfürmer Jörn Schöb den Elfmeter, der von dem Torwart Scheible an die Latte geknickt wurde; den von dort abprallenden Ball lenkte dann Jörn im Nachhinein ein.

Der Reichsaussen Zoller der Stuttgarter Mannschaft verpackte zweimal den Ausgleich, indem er in aussichtsreicher Stelle darüber schob. Strauß, der Stuttgarter Mittelfürmer, schob dann aus drei Meter den Karlsruher Torwart scharf an.

Auch in der zweiten Spielhälfte war zunächst die Karlsruher Mannschaft die wendigere und gefährlichere. Trotzdem fiel das zweite Tor während der Zeit, in der Stuttgart im Feldspiel im Vorteil war.

Der Karlsruher Nehtausen nahm im raschen Start eine weite Vorlage aus einem Freistoß an, in schnellem Lauf schob er für Scheible unhaltbar ein.

In der Stuttgarter Mannschaft wechselte dann Nub mit dem Mittelfürmer Strauß; das Spiel des Stuttgarter Sturmes wurde wieder besser, aber erst 8 Minuten vor Schluß kam Stuttgart zum Gegentor. Ein Schuß von Zoller ging am Tor vorbei.

Strickroß konnte ihn gerade noch abfangen und einlenken.

Das weitere Drängen der Stuttgarter blieb erfolglos.

Wenn man auch berücksichtigt, daß die Stuttgarter Mannschaft viel Reiz hatte, so war doch das Spiel der Karlsruher viel mehr überzeugend. Der Sturm der Karlsruher hatte eine tadellose Hintermannschaft hinter sich, er spielte auch nicht mit Schüssen, was letzten Endes den Ausschlag gab.

Die Leistungen der Stuttgarter Elf konnten mit wenigen Ausnahmen nicht erwidern. In der Läuferreihe zeichnete sich Hande am meisten aus, die Verteidigung brauchte lange, bis sie gut ins Bild kam. Scheible als Torwart war sehr gut. Im Sturm fehlte mit Ausnahme zu Beginn und gegen Schluß eine zielbewusste Spielführung; er hatte allerdings sehr stark unter dem gänzlichem Ausfall des Mittelfürmers Goldschmidt, der für diesen Boden zu schwer war, zu leiden. Das Scheitern liehen allerdings die Stuttgarter Stürmer fast ganz vermissen. Schiedsrichter Hoppold-Schorndorf leitete gut.

Zu Beginn des Spieles begrüßte der Gau-sportwart für Leichtathletik, Christoph Bauer, im Namen des DSV, des Gauführers und Fußballgau-sportwarts die Gäste und Zuschauer und dankte ihnen für die Unterstützung. Auch Oberbürgermeister Dr. Strölin, sowie der Landesvorsitzende Dr. Allet zeigten durch ihre Anwesenheit ihr großes Interesse.

Länderspiel in Amsterdam

Holland-Oesterreich 0:1

Während an diesem Sonntag wegen des starken Frostes alle Meisterschaftsspiele abgesetzt worden waren, konnte das Länderspiel in Amsterdamer Stadion vor 30 000 Zuschauern einwandfrei abgewickelt werden, da der Spielplatz durch eine zweckmäßige Abdeckung kaum unter dem Frost gelitten hatte. Die Holländer lieferten ein vorzügliches Spiel. Sie waren in der ersten Viertelstunde leicht überlegen und hielten dann, als sich Oesterreichs Elf immer mehr fand, den Kampf offen. Erst nach dem Wechsel konnten die Gäste ihre technische Reife auch durch ein überlegenes Feldspiel ausdrücken. Zu mehr als einem Tor, das kurz nach dem Wechsel durch den Halbdritten Bican nach einer schönen rechten Flanke erzielt wurde, reichte es aber nicht. In den letzten Minuten verfuhrte Holland ebenso erfolglos einen Schußangriff. Bei den Holländern war der Torwart van der Meulen der beste Mann, der mit diesem Tage seinen Abschied vom aktiven Fußballsport feierte. Oesterreichs Elf war technisch viel besser. Der Sturm ließ aber zu wünschen übrig. Die anderen Mannschaftsteile waren gut, besonders der Hüter.

Ismaur

wieder über Weltrekord

Der deutsche Olympia-Sieger im Gewichtssieben, der Münchener Mittelgewichtler Rudolf Ismaur, unternahm in Fretina wieder Weltrekordversuche. Er brachte im beidarmigen Drücken 108 kg zur Höchstrecke, also ein Pfund

Fußball vom Sonntag

Die bittere Kälte, die am Wochenende über ganz Süddeutschland hereinbrach, ließ am Sonntag gar manchen Fußballfreund zu Hause, während „seiner“ Mannschaft auf dem hartgefrorenen Rasen im Kampf stand. Nur die ganz Unentwegten schenken die Unbill der Natur nicht. So kam es, daß die Zuschauerreihen nur recht spärlich besetzt waren. Dabei waren die Kämpfe zum großen Teil von ausschlaggebender Bedeutung für die Tabellengestaltung. In allen drei Gaue, in denen Pflichtspielbetrieb herrschte, gab es starke Veränderungen in den Spitzengruppen.

Stand der Spiele:

Gau	Spiele	Tore	Pkt.
Sp. B. Waldhof	9	20:13	12
V. f. N. Mannheim	9	18:10	11
Phönix Karlsruhe	8	18:12	10
Karlsruher F.V.	9	12:13	10
V. f. B. Mühlburg	9	13:14	9
Germantia Bröhlingen	9	22:18	8
F.C. Freiburg	9	15:23	8
V. f. L. Neckarau	9	9:11	8
F.C. Forstheim	8	15:14	7
Sportklub Freiburg	9	15:29	5

Im Gau Baden setzten sich die beiden Mannheimer Mannschaften Waldhof und VfB. an die

Spitze vor den drei Vertretern der badischen Reichsstadt. Der Sportverein Waldhof erfocht in Freiburg beim Sportklub einen klaren, wenn auch zu hoch ausgefallenen 3:1-Sieg und übernahm dadurch die alleinige Führung im Gau. Sein Lokalrivale VfB. Mannheim hatte in Karlsruhe Glück, beim VfB. mit einem 2:2 davonzukommen, und sich so zwischen Waldhof und Phönix Karlsruhe an die zweite Stelle einschreiben zu können.

Der Gau Württemberg hatte den Sonntag für Wohlthatigkeitsspiele zugunsten des Winterhilfswerks vorbehalten. Die Stuttgarter Stadtmannschaft verlor im Hauptspiel in Stuttgart selbst gegen Karlsruhe (ohne VfB.) 2:1 und die B.-Mannschaft zog in Ulm mit 3:1 den Kürzeren.

Gau	Spiele	Tore	Pkt.
Riders Offenbach — F.R. Birnmasen	2:0		
Phönix Ludwigshafen — Eintracht Frankfurt	2:3		
Wormatia Worms — F.S.V. Frankfurt	3:2		
F.V. Wiesbaden — W.D. Worms	2:0		
F.S.V. Mainz 05 — Spfr. Saarbrücken	2:1		

Gau Bayern:

1860 München — Spvga. Fürth	0:2
Wacker München — F.V. Würzburg	0:4
1. FC Nürnberg — Bayern München	2:2
FC. Nürnberg — FC. München	2:3
Schwaben Augsburg 05 — 1. FC. Bayreuth	5:3

mehr, als der derzeitige Weltrekord des Ägypters beträgt. Die Leistung von Ismayr kann jedoch nicht als Weltrekord angemeldet werden, da nach den neuen Bestimmungen für die Verbesserung von Weltrekorden die Differenz zwischen der alten und der neuen Höchstleistung mindestens ein Kilogramm betragen muß.

Olympia-Vorbereitungen in Ettlingen

Ueber die Sitzung des Führerrates am Wochenende in Berlin gibt die DSB. folgenden amtlichen Bericht heraus: „Entscheidungen von größter Tragweite machen die Führungsmänner mit den in einer Front mit der DSB. stehenden Führern notwendig. Das war der eigentliche Grund der Führertagung, die von Dr. Ritter von Holt geleitet wurde. Sämtliche Geschäftsführer des Deutschen Leichtathletikverbandes sowie der Führer des Deutschen Fußballbundes, Rinnemann, mit seinen engsten Mitarbeitern waren be-

treten. Dr. Ritter von Holt gab zunächst seine Richtlinien für die Anwendung der Handballs- und Leichtathletikordnung bekannt.

Im übrigen standen die Olympiabereitungen auf der Tagesordnung, die für den Deutschen Leichtathletikverband, als Hauptträger der Olympischen Spiele von besonderer Bedeutung sind. Die gewaltige Vorbereitungsarbeit ist in die Hand des DSB-Sportwartes Busch gelegt, dem der Frauensportwart der DSB, Voh, der Volksturnwart der D.L., Schmidt, sowie die Sportlehrer Waizer und Brechenmacher und der Zehntampfleiter Siebert zur Verfügung stehen. Das Hauptquartier der Olympiabereitungen wird im Verbandsheim Ettlingen liegen, das zu einer Führerschule des Deutschen Leichtathletikverbandes ausgebaut ist. Von hier ausgehend werden in allen Teilen des Reiches in der nächsten Zeit Olympiabereitungsreisen veranstaltet werden und damit der gewaltigen Arbeit, die dem Deutschen Leichtathletikverband in den nächsten Jahren ihren Stempel aufdrücken werden, auf der ganzen Linie in Angriff genommen werden.“

KFV wieder im Kommen

KFV - VfR Mannheim 2:2

Der gute Ruf der Mannheimer Mannschaft, von deren in letzter Zeit vielgerühmten Spieltätigkeit man sich diesmal ein besonders interessantes qualifiziertes Spiel versprach, hatte trotz Kälte und Offenseins der Verkaufsgeschäfte eine stattliche Sportgemeinde auf die Beine gebracht. Unter den Ehrengästen befand sich auch der neuernannte Landesbeauftragte und Sportführer für Baden, Ministerialrat Kraft und Innenminister Pflaumer. Die Aus-sichten der teilweise ergänzten und umgrup-pierten Karlsruher Mannschaft hielt man im eigenen Lager nicht für besonders hoffnungs-reich. Der starke Unterschied in Größe und Körperstärke der Mannschaften trat bei der Aufstellung zum Deutschen Gruß sichtlich in Erscheinung und ließ manchen Anhänger der Schwarzroten für seine Mannschaft ernstlich bangen. Sehr rasch zeigte sich aber, daß die

Karlsruher Elf in Glanz, Kampfkraft und jähem Siegeswillen

dem Gegner nicht nachstand, in Schnelligkeit, Durchschlagskraft und technischem Rüstzeug in der ersten Hälfte mindestens ebenbürtig, in der zweiten Halbzeit, zur lange nicht mehr ge-sehenen Hochform auflaufend, den Spielver-lauf dirigierend, stark überlegen war. Diesem Uebergewicht vermochte der Gegner oft nur mit robuster Körperkraft zu begegnen, beson-derer augenfällig der linke Käufer; damit ver-erzten sich die Mannheimer die eingangs erworbenen Sympathien. Die Schwarzroten ließen sich aber von diesem Gebaren der Gäste nicht blaffen, im Gegenteil stärkte dies noch ihre Kampfkraft. Ueber alles Erwarten gut hielt sich der wieder zu Ehren gekommene Mittelkäufer Fialestaler, dem sich beide Nebenleute gleichwertig anreihen. Das gab dem Angriff Rückhalt und Nachdruck, in der Verteidigung der Verteidigung fühlbare Ent-lastung. Hier lag der Knotenpunkt zu Mann-heim's Mißerfolg, hier fanden die beiden durchdringlichen schnellen Flügelstürmer, diejenigen von Karlsruhe weit überragend, die Abstopfung ihres ungefühen Flügel-laufs. —

Die Aufbauarbeit von der Käuferreihe er-möglichte dann auch dem Karlsruher Innen-trio bei schöner Zusammenarbeit das Vor-tragen zahlreicher gefährlicher Vorstöße, be-tens sicchte sich der neue Halbrochte Schmidt ein, Siccard bot als Sturmführer eine voll anerkanntswürdige Leistung, mit jugendlichem Feuer kämpfte der alte Bekir, leider nichtunter in den Fehler allzuvielen Trippelns fallend. Die beiden Flügel liefen nicht mit zur Hoch-form auf, trotzdem aber darf ruhig gesagt werden, daß der KFV. einwandfrei die bessere Gesamtleistung bot. Mag auch der eine wert-volle Punkt unverbient nach Mannheim abge-wandert sein, der

moralische Sieger war KFV. trotzdem.

Ein anderer Schiedsrichter wäre dem Mann-heimer linken Käufer mit seinem derb rück-sichtlosen Draufgängertum in die Parade ge-fahren, hätte auch ein einwandfreies Tor nicht annulliert. Dieses ausschlaggebende Ur-teil brachte die Karlsruher Elf in Erregung, einen Teil der Zuschauer in lärmende Ent-zündung, die trotz innerer Berichtigung schärf-ten Tadel verdient, weil dadurch nichts be-zweckt, die eigenen Spieler aus der Fassung, der Fußballsport in Mißkredit gebracht wird. Kritik der Zuschauer in allen Ehren, aber in diszipliniertem Maß, dem Ansehen des Ver-eins, dem Ruf Karlsruhes als Sportstadt feinen Abbruch tuend. Mag der verlorene Punkt auch tranken, höher wiegt die Freude, daß die

Elf des KFV. wieder im Kommen ist

und hoffentlich auch wieder ein gewichtiges Wort mitspricht.

Kurzer Spielverlauf:

Nach anfänglich ziemlich verteiltem, flott temperamentvollem Feldspiel gewinnt KFV. durch harmonischere Zusammenarbeit etwas an Boden, erzielt auch bessere und günstige Torchancen, verliert sie aber nicht zu nützen. Wenige Minuten vor der Halbzeit schaffen auch die Gäste erhöhte Gefahrmomente, wenige Sekunden vor Pausespiff kommt Mannheims be-kannter Sturmführer Langenbein zum Füh-rungstreffer. — Halbzeit 1:0. —

Nach Feldwechsel tritt KFV. zunächst ohne Substanz an. Die Mannheimer verschulden in der dritten Minute einen

Erfolg der Mannschaft in Nancy und Metz und knüpfen daran den Wunsch, daß sie in voller Gesundheit unversehrt und ungechwächt zurück-kehrt in alter Lauffart. —

Gegen unsporrliches Verhalten

Ministerialrat Kraft zu den Vorgängen auf dem KFV-Platz

Das Verhalten eines Teiles der Zuschauer beim Gaußspiel des KFV. gegen VfR Mannheim auf dem KFV-Platz am gestrigen 10. Dezember gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Beleidigungen oder gar Tätlichkeiten gegen Schiedsrichter sportlicher Ver-anstaltungen im neuen Staat der Autorität und Disziplin unter gar keinen Umständen mehr geduldet werden können. Ich bitte die zuständigen Behörden, gegen solche „Sports-leute“ rücksichtslos einzuschreiten, und spreche den Polizeibeamten und SS-Leuten, die den Schiedsrichter des Spieles sofort unter ihren Schutz genommen haben, den besonderen Dank aller wahren Sportfreunde aus.

gez. Herbert Kraft, Landesbeauftragter des Reichssportführers, Karlsruhe.

SC Freiburg - SV Waldhof 1:3

Die Begegnung des Tabellenersten gegen den Vekten, die bei beider Kälte im Frei-burger Winterstadion stattfand, nahm einen unerwarteten Verlauf. 1000 Zuschauer erleb-ten, wie der Sportclub bis weit in die zweite Halbzeit hinein erfolgreichen Widerstand lei-stete, und sogar das Waldhofs Führungstör wieder aufholen konnte. Erst in den letzten

10 Minuten wurde die Widerstandskraft der Freiburger gebrochen, so daß Waldhof mit zwei weiteren Toren den verdienten Sieg doch noch sicherstellen konnte. Gleich zu Beginn zeigte es sich, daß die führende Waldhofmannschaft in bezug auf Technik, Taktik und Zusammen-spiel weitaus die bessere Elf auf dem Plage war, und auch gegenüber dem ersten Auftreten in Freiburg sich stark verbessert hatte. In der 35. Minute war es Herrmann, der einen schär-fen Schuß löstete. Der Ball prallte von dem Pfosten zurück und kam zu Schäfer, der im Nachschuß überlegt zum ersten Tor einlief. Bei Freiburg, das ebenfalls durch seine Lan-ferreihe immer wieder gut nach vorne kommt, wird der gute Verteidiger Band verlegt und muß bis zur Pause anscheiden. Nach dem Wechsel wird der SC. wesentlich besser. Wald-hofs Tor kommt verschiedentlich in Gefahr, aber immer wieder rettet die Verteidigung Leist-Wedel oder als letzter Mann Niehm, der einmal eine ganz hervorragende Abwehr-aktion vorführte. Während Waldhof in der Folge etwas defensiv spielt, versucht Freiburg, den Druck auf das Tor zu verstärken. Es ge-lang in der 34. Minute auch dem Mittelfür-mer Stolz, im Anschluß an einen Strafstoß das Ausgleichstör zu schießen, aber zwei Minu-ten später müht schon Schäfer einen Fehler der Freiburger Verteidigung zum zweiten Waldhofs-Treffer aus. Drei Minuten vor Schluß schießt dann der Waldhofslinkshänder Walz den Ball zum dritten und endgültig entscheidenden Tor für Waldhof ins Freiburger Netz. Schieds-richter Benzjag-Benningsen leitete im großen und ganzen sehr aufmerksam.

Vor Hochsaison im Wintersport

Sachsens erstes Skirennen.

Unter einer Refordbeteiligung von fast 800 Skiläufern führte die Skiaktion am Sonntag zum 10. Mal den Finnischen Langlauf in Schellerchau durch. Bei recht guten Wetter- und Schneeverhältnissen wurden sehr gute Ergeb-nisse herausgeholt. Die beste Zeit des Tages erzielte der für den N.S.B. Dresden startende Norweger Knut Kobberstad mit 1.04,17 Std. für die 14 Kilometer lange Rundstrecke.

Trainingspringen in Garmisch.

Bei herrlichen Wetterverhältnissen wurde am Sonntag auf der Schanze am Gubidberg bei Garmisch das erste Trainingspringen durchgeführt. Die Leitung hatte der norwe-gische Trainer Kaarby, der seine Schützlinge nur Sprünge bis zu 25 Meter aus-führen ließ. Unter den Teilnehmern befanden sich von bekannten Leuten die Partenkämpfer Ostler, Baber, Würndle, Matthias, Eisgruber, Kemler, der Wurnauer Böll und Dietl-Mün-chen. Kaarby legte besonderes Gewicht auf vor-bildliche Haltung, die ja bei Wettkämpfen von größter Bedeutung ist. Am besten gefielen die Norweger Ostler, Baber und Eisgruber.

Springen in der Schweiz.

Die Elite der Schweizer Springer trat in Langenbrück zusammen. Mit 62 Meter kam Marcel Raymond zum weitesten Sprung, stürzte aber einmal, so daß Reta Badrut (49,

57, 61 Meter) mit Note 33,8 Gesamtpfeger wurde.

Gishoden

In Norwegen hat es bisher nur das soge-nannte Vandy, das zwischen Eismannschaften ausstragende Gishoden mit dem Ball gegeben. Der Siegeszug des kanadischen Spie-les mit der Scheibe konnte jedoch auch die norwegischen Vandyvereine überzeugen, und so werden sich auch diese Mannschaften auf das Scheibenspiel umstellen. Bereits am 20. De-zenber beginnen in Oslo Serienwiese zwi-schen fünf Vereinen, die eine Doppelrunde austragen werden. Bei der großen Zahl aus-gezeichneter Eisläufer dürfte sich das kana-dische Gishoden in Norwegen bald zu großer Leistungsfähigkeit entwickeln.

Ueber das Wochenende gab es verschiedene internationale Begegnungen. Im Berliner Sportpalast schlug der Berliner Schlittschuh-Club die Mannschaft von Oxford mit 3:1. — Die Kanadier Ottawa Shamrocks triumphierten in Paris gegen die dortige Auswahlman-nschaft mit 3:1. — In Prag endete der Gisho-denländersampf Österreich - Tschechoslo-wakei mit dem 5:0-Sieg der Tschechen. — Auf dem Kieffersee wurde die Gishodenfaison er-öffnet. G. Kieffersee bezwang T.S.S. Wies-bach überlegen 12:0.

Die Frankfurter Gishodenfaison wurde am Wochenende eröffnet. Die Mannschaften des SC. Forthausstraße und des Tennisklub 1914 fanden sich in zwei Spielen gegenüber, die jeweils von Forthausstraße gewonnen wurden.

Handball in Baden

Gaußklasse

Das Haupttreffen der beiden Tabellenführer brachte auf dem Plage der Mannheimer Ra-fenspieler dem SVB. Waldhof den vorausge-lagten Sieg, der mit 8:10 ziemlich deutlich ausfiel. Im zweiten Spiel der Mannheimer Sportler sorgte H.C. 08 für eine unerwartete Ueberraschung in-der er sich von Phönix mit 8:3 schlagen ließ. Ettlingen erzielte seine Anhänger abermals mit einem Sieg, diesmal über die eifrige und routinierte Elf des Tu. Hohenheim. Mit 6:4 behielt Ettlingen die Oberhand und rückt nun auf den zweiten Platz vor. Auch der zweite Vertreter des Karlsruher Turnfreies, Polizei Karlsruher, ging aus seinem Kampf mit T.S.P. Ruckloch siegreich hervor. Seinen in der ersten Halbzeit errungenen Vorteil von 3:1 hielt er auch in der zweiten Spielhälfte, in der für beide Parteien je 1 Tor fiel. Der Durlacher T.S.D. ging auch diesmal in Reich leer aus. Trotz aller Anstrengungen bei völlig offenem Spiel war ihm gegen die 3 Tore der Pla-gmannschaft nicht einmal das Ehrentor be-schieden.

Bezirksklasse

Bezirk 1, Staffel II: Tu. Vörrach — T.S.D. Vörrach 1:3. —
Bezirk II: Tu. 46 Karlsruhe — T.S.D. Forz-heim 6:8. — Tu. Durlach — T.S.D. Vörrach 4:7.

Kreisklasse Karlsruhe

Klasse 1: Die T.S.D. Daxlanden sicherte sich ihre Führerschaft weiter durch einen 4:7 Sieg in Vinkenheim. Ueberzeugend spielte auch Tu. Gröbgingen, der seinen Gast, den Tu. Grün-winkel, mit 12:7 abfertigte. Das 8. angelegte Spiel, M.S.B. — Ettlingenweier, mußte abge-lehrt werden.
Kreisklasse 2: Das Spiel D.S.R. Durlach — Tu. Genrot wurde als Freundschaftsspiel von der zweimal ¼ Stunde ausgetragen, da der Schiedsrichter nicht erschienen ist. Durlach siegte mit 4:3. In Egenheim kam es beim Stand von 1:5 für Tu. Rinkheim etwa 10 Mi-nuten vor Spielende zu einem Spielabbruch durch Egenheim. In Friedrichstal behauptete sich Nordheim mit 7:3, nachdem die Er-platz bei Halbzeit mit 5:4 führte. Die Er-gbnisse der Spiele Post — Reichsbahn sind nicht gemeldet worden.
Untere Mannschaften: KFV. 46 2 — Tu. Et-tlingen 2 6:7. Vinkenheim 2 — T.S.D. Daxlan-den 2 7:6.
Jugend: Tu. Gröbgingen — Tu. Rinkheim 10:2.

Spiele der Bezirksliga

Frankonia — Durlach 2:1

In Erwartung dieses Spieles, das die Haupt-rivalen der Bezirksliga unter sich auszumachen hatten, war der Besuch gut zu nennen. Der Platzbesitzer war glänzend aufgezogen, was durch den an den Tag gelegten Eifer während des ganzen Spieles und die einheitliche Zu-sammenarbeit unter Beweis gestellt wurde. Aber auch die Durlacher Germanen brachten den Siegeswillen mit, konnten aber in technischer Reife den Frankonen die Stange nicht halten und so kam es, daß auf längere Zeit die Dur-lacher Spielhälfte von den Frankonen in An-spruch genommen wurde. Einzelne Vorstöße der Germanen blieben schon in der Käuferreihe der Platzbesitzer hängen. Ein angeschossener Hand-elfmeter ergab für Durlach die Führung. Doch nicht lange konnten sich deren Anhänger, die diesen Treffer mit lautem Jubel begrüßten, dessen erfreuen, denn schon einige Minuten darauf gehen die Frankonen in frischem Zug vor das Germanentor und machen den Aus-gleich fertig. Beim Halbspiff steht die Par-tie unentschieden. In der 2. Spielhälfte lassen die Durlacher sichtlich nach, doch hier blieb nun der notwendige Generalangriff der Frankonen aus. Endlich naht die Entscheidung. Der Fran-kenhalbrochte nimmt eine Vorlage auf und schießt unhalbtags zum Führungs- und Sieges-treffer ein. Mit diesem Sieg steigen die Fran-ken, wenn auch langsam, aber dafür sicher, auf der Punkteleiter von Sprosse zu Sprosse.

VfB. Weingarten — Germania Karlsdorf 1:0

Die Karlsdorfer Mannschaft war in der ersten Spielhälfte dem Platzbesitzer in allen Belangen ebenbürtig, konnte zeitweilig sogar etwas drängen, die schlagfähigere Abwehr Weingartens ließ aber einen Erfolg nicht aufkom-men, so daß torlos die Seiten gewechselt wur-den. In der zweiten Kampfhälfte konnte Weingarten durch systematisches Spiel dem Gegner tüchtig einsteigen. Lange hielt die eben-falls sehr schlagfertige Abwehr der Karls-dorfer dicht, wenige Minuten vor Schluß konnte aber schließlich doch Weingartens Halbrochte den Siegestreffer schießen.

Phönix Durmersheim — FC. Eutingen 2:2

Anschließend an einen Eckball konnte der Phönix-Sturmführer das Führungstör ein-schießen. Die Platzmannschaft blieb meist im Angriff, ließ aber einige sehr gute Torgelegen-heiten ungenützt. Eutingen kam nach halb-stündigem Spielverlauf, begünstigt durch zu wei-tes Aufdrängen der Durmersheimer Verteidi-gung, zum Ausgleich. Wenige Minuten vor

Schluß kam Durmersheim zum zweiten Tor-erfolg, verhand aber den Sieg nicht zu halten, so daß den Eutingern durch einen überraschen-den Angriff der Ausgleich glückte.

Sportfr. Forchheim — VfB. Raftatt 2:3

Raftatt legte zu Beginn ein sehr scharfes Tempo vor und war in der ersten Hälfte der ersten Halbzeit meist im Angriff. Nach viertel-stündigem Spielverlauf kamen die Wirt-schäler zum Führungstör und gleich darauf durch den Sturmführer zum zweiten Treffer. Mit 0:2 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit wendete sich das Blatt, Forchheims Elf kam in flotter Fahrt, Raftatt wurde stark zurückgedrängt. Nachdem die Forchheimer eine ganze Serie guter Tor-gelegenheiten verpasst hatten, kamen sie nach 25 Minuten zum ersten, kurz darauf zum zweiten Gegentreffer. Raftatt kam durch schwache Abwehr des Forchheimer Torwarts zu einem glücklichen billigen dritten Tor-erfolg. Kurz vor Schluß erzielte Forchheim, anschließend an Eckball, den Ausgleich, der Schiedsrichter verlegte aber dem einwandfrei erzielten Torerfolg die Gültigkeit, so daß die Raftatter als unverbiente Sieger die Punkte abschleppten.

SpG. Baden-Baden — SpL. Forzheim 0:2
Die Badener Mannschaft bot durchweg schwache Leistungen, so daß den Forzheimern der Sieg nicht allzu schwer gemacht und in der zweiten Spielhälfte auch bewerkstelligt werden konnte.

SpG.	Spiele	Tore	Punkte
VfB. Daxlanden	8	16:10	13
VfB. Raftatt	10	29:20	12
Frankonia Karlsruhe	8	16:8	11
Germania Durlach	9	17:10	11
VfB. Weingarten	9	10:8	11
Sp.Gl. Forzheim	9	16:14	11
Germania Karlsdorf	9	19:13	10
VfB. Weiertheim	8	7:8	7
Sp.G. Forzheim	8	9:18	7
VfB. Forzheim	9	14:18	7
FC. Eutingen	9	11:18	7
Sportfr. Forchheim	9	18:25	6
Phönix Durmersheim	7	17:17	5
Sp.Vgg. Baden-Baden	8	9:23	2

Oberbaden West.
Sp.Vgg. Freiburg — VfR. Achern 4:2.
VfB. Vörrach — Sportfr. Freiburg 1:2.

Kreisklasse Bezirk Nurg.

Vichtental — VfB. Kapfelroed 2:1.
VfB. Baden-Baden — VfB. Faudenbach 7:0.
VfB. Daueneberstein — D.S.R. Achern 5:1.
VfB. Bihl — VfB. Sandweier 3:1.

Carlsruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Montag, den 11. Dezember 1933

Finale in Venedig

(6. Fortsetzung.)

Ein Richard-Wagner-Roman - Von Gustav Renker,

Die letzte Bitterkeit in Wagners Worten trieb von Andreas' Lippen einen verbissenen Namen. „Der Hansstich! Warum tut der Herr Meister den Kerl nicht einfach aus dem Festspielhaus raus? ... Parbon ...“

„Sagen Sie ruhig schmeißen. So was geht nicht, Fritz. Mit den Händen hat sich noch niemand durchgeholt — höchstens ein Panernfackel bei der Kirchweih. Der Hansstich und alle die anderen Hansstiche sollen ruhig kommen.“

„Da hat' er eiferig Andreas, er soll kommen. Ich möchte ihm so gerne weghen.“

Wagner lachte heulend. „Der arme Hansstich! Er ist ja die Hälfte kleiner als Sie.“

„Der arme Hansstich! Er ist ja die Hälfte kleiner als Sie.“

Der Meister hatte während der letzten Worte, statt sich dem Hause zuzuwenden, den Weg in den Hintergrund des Gartens verfolgt. Er sah und sagte die Worte des jungen Menschen und wollte ihm noch etwas sagen.

„Der Stuß?“

„Ja, nun, Sie wissen ja Bescheid. Er liegt und wartet auf mich. Denn dort werde ich einmal liegen.“

„Warten Sie, ich werde ewig leben?“

„Warten Sie, ich werde ewig leben?“

Er sprach es leichthin, aber ein Schatten war doch über der Stimme. „Und jetzt auf Wiedersehen! Sie schreiben mir wohl nach Venedig, wie ich die Sache anläßt.“

„Gewiß, gewiß!“

„Gewiß, gewiß!“

„Gewiß, gewiß!“

„Gewiß, gewiß!“

„Gewiß, gewiß!“

er als ob einer großen Kollage. „Sonne kann es nicht mehr dauern“, meinte Harry, „in Magira pflegt kein Unwetter anzukommen.“

„Es wird nicht mehr lange dauern“, bestätigte der Inber. „Mit Nachmittags sah ich die Magira im Leiselaal und blätterte in den Unterlagen.“

Harry hatte sich mit Kopf schmerzen in sein Zimmer zurückgezogen. Pflöckig stand Ang-Petme mit verführerischen Armen vor Ginevra und sah auf sie herab. „Deute ist meine Nacht angekommen, Miß“, begann er unvermittelt. „Der Regen hat etwas nachgelassen, wollen Sie sie begeben?“ Die Dame abgrüete.

„Sie werden auch Mr. Vesford dort finden“, beruhigte der Inber. „Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

„Er ist vorangekommen und hat mich, mit Ihnen zu folgen.“

Franken aufgenommen. Schwere, schwere und weiche, die in ununterbrochener Folge aneinander, bald unmerklicher, die in diesen Stunden nur aneinander, bis sie zusammengefallen sind, dann wieder hinter knirschenden Knirschen mit flatternden Federbüschen die weinbegleiteten Schritte der großen Nation, die doch so schnell liegen bleiben, sowie der Jäuber der Kriegsmaschinen vor dem Zusammenarbeiten der Pring-Douls-Kanoniere mit der Infanterie

Hotel Magira

Von A. Urbach.

Die Gegend von Magira ist strenglos schön. Heberreife Vegetation und mächtige Kage. Im Westen mächtig hohes Schieferland, im Osten das Meer. Im Sommer hat Magira ein kaum erträgliches Klima, und die Luft atmet seltsam seltsame Düfte aus, als moderierten irgendwas riesenhafte Tierkadaver.

Das Hotel Magira lag inmitten der Stadt, in weiten Anlagen umgeben. In dieser unglücklichen Gegend befanden sich nur wenig Wälder im Hotel. Da war von Bedeutung der dicke Teich über dem Meer, der den ganzen Tag nicht aus seinem Ufer hinaustrat und doch immer leuchtete und schimmerte. Einem kleinen rufflosen Schmetterling glich die hübsche schneefarbene Magira, die in der Dämmerung einer Kante hier vor und dem großen schlanken Harry Vesford eine leidenschaftliche aber hoffnungslose Schwärmerin wählte. Harry Vesford hatte tiefgehendes Haar und hellblaue Augen. Seine ganze Aufmerksamkeit galt der hübschen Miß Ginevra, einer vornehmlichen jungen Dame. Dann gab es noch einen Professor, den man selten an Gesicht besah, da ihn keine Studien beschäftigten. Ein Inhabersohn schlanker Inber sah in seinen weißen Seitenhängen stets so fest aus, als sei er noch in einem Bad entsetzt.

Eines Tages erschien der Professor beim gemeinsamen Besuch. Er setzte sich neben den Inber und begann ein Gespräch. „Sie kennen die Gegend von Magira, Mr. Ang-Petme?“ Der Gefragte hob langsam die Lider der mangelhaften Augen und lächelte. „Ja, Magira? Ja, sehr immer.“

„So haben Sie sich an das Klima gewöhnt?“

„Gewöhnlich ist nicht für alle“, lächelte Ang-Petme, „ich möchte keinem Europäer raten, länger als dreißig Tage hieraus zu bleiben.“ Er griff nach einer Zigarre, bohrte sie mit einem goldenen Stift an und machte sie daran, sie anzuzünden.

„Magira hat dumpfigen Boden, aber ich gehöre“, meinte der Professor, „Sumpf unter uns, und uns überall. Eine ausgeglichene Meereshöhe, heißt es, oder verdoerende Wälder, die an einer Sandfläche der Burggründung stünden.“

„Es werden die Wälder sein“, sagte der Inber und legte seine Zigarre weg.

„Es ist nicht möglich“, fuhr der Professor fort, „daß der giftige Morast sich durch die Erdkruste durchdringt, vielmehr bis zum Grundboden dieses Hauses, so daß uns nur wenige Zoll von ihm trennen.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

„Es ist möglich“, entgegnete Ang-Petme, „vielleicht nur mehr wenige Zoll, niemand weiß es.“

